

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Belegungs-Dienst  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Belegungs-Dienst  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 127.

Dienstag, 5. Juni 1917, abends.

70. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt** erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Läden jedes Hauses oder bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamtsstammtwerts jährlich 2,50 Mark, monatlich 25 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorau zu bezahlen; eine Sendung für das Erscheinen am bestimmten Tag und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschiff-Zeile (7 Silben) 20 Pf., Extra Preis 15 Pf.; zeitwandernd und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungspreise 20 Pf. Zeit Taxe. Beauftragter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sitzungs- und Eröffnungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Gröbner an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Druckerei, der Verlegeraner oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

In das biesige Genossenschaftsregister ist heute auf Blatt 8, die Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Röderau und Umgegend, e. G. m. b. H. in Röderau dtr., eingetragen worden:

Als Stellvertreter des behinderten Vorstandesmitgliedes Knöfel, ist der Gutsbesitzer Hans Kaul in Röderau in den Vorstand gewählt.

Riesa, den 24. Mai 1917.

Königliches Amtsgericht.

## Verkauf von Feintalg.

Durch Herrn Fleischmeister Karl Reichelt, Hauptstr. 49, gelangt

wiederum ein kleiner Posten Feintalg zum Preise von 2 Pf. 30 Pf. für das Pfund zum Verkauf.

Feintalg erhalten diesmal nur diejenigen, welche ihre Lebensmittelkarten in der Polizeiwache abholen.

## Deutschland und Sachsen.

Riesa, den 5. Juni 1917.

— Keine Lebensmittel an die Front! Immer wieder wird betont, dass unsere Soldaten an der Front ausgiebig und gut versorgt werden. Immer wieder wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass das Land seine Lebensmittel jetzt selber braucht. Trocken werden noch Nahrungsmittel ins Feld gebracht. Nach der Aufstellung einer einzigen Friedpoststation würden dort innerhalb von drei Tagen nicht weniger als 5195 Pakete im Gesamtgewicht von 93 400 Kilogramm eingesetzt. Auf einen Monat berechnet, ergibt das 934 000 Kilogramm. Räumt man an, dass nur zwei Drittel davon Lebensmittelversorgungen sind — und das ist eher zu niedrig als zu hoch begriffen —, so gehen aus der Heimat bei einer einzigen Friedpoststation über 653 000 Kilogramm Lebensmittel an die Front. Diese riesige Summe geht der Heimat verloren; sie geht aber auch der Gesamtnahrung verloren, wenn sie nicht, was nicht immer möglich ist, vor dem Verbergen geführt wird. Zumal in den heißen Jahreszeiten kann garnicht genug vor dem Verbergen von Lebensmitteln nach der Front gewarnt werden. Wer sich dennoch dazu verleitet fühlt, tut der mit und reichlich erkannten deutschen Armee keinen Gefallen, aber er schädigt ans schwerste die Heimat.

— Für Verkaufsstellen für Lebensmittel und Getränken. Es wird darauf hingewiesen, dass durch die Bekanntmachung des Bundesrates vom 26. April 1917 die Verordnung des Bundesrates vom 11. September 1916 infolge ergänzt worden ist, dass die Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmittel oder von Getränken als der Hauptvertriebsweg betrieben wird, in den Stunden, in denen andere offene Verkaufsstellen geschlossen sind, auch nur Lebensmittel oder Zeiträumen verkaufen dürfen.

— Verordnungen über Frühdruck. Das Kriegsernahmungsamt gibt bekannt: Zur Sicherstellung der Vollsicherheit hat der Bundesrat eine Verordnung über Frühdruck erlassen, durch die die schnelle Erfassung der Feinde in den früheren Gebieten gewährleistet werden soll. Wegen der mit dem Frühdruck verbundenen wirtschaftlichen Behinderungen und Unzulängen wird den Baudirektoren in Form von Druckschriften eine besondere Entschuldigung gewährt, und zwar bei Ablieferung vor dem 16. August 1917 60 Mark für 1 Tonne, vor dem 1. September 1917 40 Mark für 1 Tonne, vor dem 1. Oktober 1917 20 Mark für 1 Tonne. Die Besitzer von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, insbesondere Traktoren und Kohlen, sowie von Trocknungsanlagen aller Art sind verpflichtet, diese auf Verlangen gegen eine angemessene Entschädigung zum Zwecke der Frühberichte und des Frühdrucks zur Verfügung zu stellen. Die gleiche Verpflichtung besteht für die Besitzer von Kraftwerken. Die Besitzer haben auf Verlangen der zuständigen Behörde oder auch auf öffentliche Bekanntmachung zu erklären, ob sich die Maschinen, Geräte und Trocknungsanlagen in gebrauchsfähigem Zustand befinden, oder bis zu welchem Zeitpunkt sie instand gesetzt werden können. Erforderlichstens sollt dann die zuständige Behörde die Instandsetzung auf Kosten des Besitzers vornehmen lassen. Um den großen Bedarf an Maschinen zu decken, werden notigenfalls aus dem später entstehenden Gebieten Maschinen und andere Geräteteile nach den früheren Gebieten geschafft werden. Insbesondere werden die Amtsgewichtsämter und die Kriegswirtschaftsstellen für die Bereitstellung der erforderlichen Betriebsmittel schon vor dem Beginn des Frühdrucks Sorge tragen. Für die Benutzung fremder Maschinen und Geräte und sonstiger Betriebsmittel wird an die Besitzer eine besondere Vergütung gezahlt. Die Bestimmungen über die Druckschriften gelten für das ganze Reichsgebiet, also auch für die Bundesstaaten, in denen bereits im Range der Bundesverordnung Maßnahmen zur Durchführung des Frühdrucks eingesetzt sind.

— Auf eine 20jährige Tätigkeit als Postfrau kann am 6. Juni dieses Jahres Frau Miethe, Goethestraße 3, zurückblicken.

\* Grubnik b. Staudig, Uffz. Hermann Conrad, ältester Sohn des Veteranen A. Conrad, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist bereits Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber.

Weinböhla. Hier wurden am Freitag die ersten seien Kirchen diesjähriger Ernte geöffnet.

Jede Brotkartenbezugsberechtigte Person erhält 50 g Feintalg. Die Brotausweise sind vorzulegen. Das Geld ist möglichst abzuzählen mitzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 5. Juni 1917.

Gkm.

## Untersuflst

werden für je ein 12- und 13-jähriges Mädchen in landwirtschaftlichen Betrieben gesucht. Nähere Auskunft erteilt Gemeindevorstand zu Gröba.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Leitzig nach Rüdersdorf wegen Aufrüttungen von Massenschwaden vom 6. bis mit 9. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Sichtweite verwiesen.

Das unbefugte Verfahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>a</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Leitzig, am 4. Juni 1917.

Der Gemeindevorstand.

Nickisch.

Bischofswerda. Ein schweres Unwetter ging über unseren Ort und den umliegenden Ortschaften Buggau, Belmsdorf, Bickau, Weidersdorf und Kleindrebritz nieder. Über eine halbe Stunde hindurch fanden wolkenbruchartige Regen und dichter Hagelschlag die Gegend heim. Die taunenbelagten Giebeldächer bedeckten bald Gärten und Straßen und vernichteten einen großen Teil der Gartenfrüchte und der Obstsorten. Die Sturzbrände, die von den umgebenden Höhen herabstießen, überfluteten die Gärten und drangen vielfach in die Keller ein. Schwer gelitten haben auch die Schrebergärten. Der durch Hagelschlag und Überschwemmung angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. In der Umgebung haben die Wassermassen vielerorts die Kartoffelfelder ausgewaschen.

In Waldenburg. Hier wollte ein Arbeiter eine Wohnung mieten, die der Hausbesitzer ihm aber verweigerte, weil für seine Wohnung nur Familien ohne Kinder in Frage kämen. Daraufhin hat der Bürgermeister der Stadt an den kinderlosen Vermieter folgende Warnung gesandt: Wie ich erfuhr, vernichten Sie die Wohnung von mir in jedem örtlichen Meier abzugeben ohne Rücksicht darauf, ob und wie viele Kinder er hat.

Wiederau. Beide übermäßiger Preissteigerung beim Verkauf von Kunststoffgarn und Kunstbaumwollgarn verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Garnhändler Guido Uhlig in Crimmitschau zu 6000 Mark Geldstrafe. Üblich hat über 12 000 Kilogramm Garn mit einem Gewinn bis über 40 v. H. verkauft.

\* \* \*

In Elsterwerda. Ein aus Görlitz gebürtiger junger Fabrikarbeiter namens Körner, der nach schwerer Verwundung fürchterlich aus dem Lazarett entlassen wurde, fand in Elsterwerda, da er ohne jede Angehörige ist, in einer hilfsbereiten Familie freundliche Aufnahme. Natürlich wurde er zum König befreit, der ihm das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse und die Friedrich-August-Medaille persönlich überreichte, ihm ein Geldgebot spendete und ihn bewirten ließ. Auch verlängerte der König seinen Urlaub um 4 Wochen, nach welcher Zeit Körner wohl entlassen werden wird. Der Vater des jungen Helden fiel in der gleichen Schlacht, in welcher er selbst schwer verwundet wurde, auch ein Bruder von ihm erlitt den Tod fürs Vaterland. Zu allem Leid starrte nun auch noch vor vier Wochen die Mutter. Er brach in der Schlacht im Westen beide Beine, auch die Zunge wurde schwer verletzt, trotzdem ist er wieder so weit hergestellt, dass er sich frei bewegen kann.

Wolfsberg. In einem Wirtschaftsgebäude des Besitzers Graf in Hollega brach infolge Brandlegung ein Feuer aus. Während des Brandes klappte das Dachgebäude ein und begrub acht Männer einer Volkshilfsektion unter den Trümmern. Sie konnten nur als verkrüppelte Leichen geborgen werden, ein neunter Mann und ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr von St. Andra im Lavanttal erlitten schwere Verletzungen. Letzterer ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Wittenburg. Von schwerem Gewitter, verbunden mit Hagel und Wollensbruch, wurde die Pflege Wittenburg, Gömnitz, Ronneburg, Göritz und die Gegend bis zur sächsischen Grenze bei Crimmitschau heimgesucht. Unterbrechung erlitt der Bahnverkehr zwischen Gera und Görlitz.

## Kriegsuadrichten.

Von den Fronten.

Das heftige Artillerie- und Minenfeuer hielt den 3. und den 4. Juni über im Wytscheteabschnitt in unverminderter Feindseligkeit an und wurde von den deutschen Batterien in gleicher Stärke erwidert. Ein starker Angriff, den die Engländer am 4. Juni 4 Uhr morgens bei Wytschete verübten, brachte sie teilweise bis in den vordersten deutschen Graben, die jedoch tapferen Verteidiger widerhielten.

Der gestern gemeldete englische Vorstoß hielte die Southe-Bachet in der Nacht vom 2. zum 3. Juni bei der wieder einmal an gefährlicher Stelle eingesetzten Kanabie schwere Verluste gekostet. Vor einem kleinen Abschnitt wurden gegen 400 Tote gezählt. Südlich der Scarpe

steigerte sich das Artilleriefeuer unter Einsatz schwerer und schwerster Artillerie zu höchster Feindseligkeit. Darauf anflockende Angriffsversuche bei Mondy und in der Gegend von Cheryny scheiterten im deutschen Vernichtungsfeuer. Die Kathedrale von St. Quentin lag am 3. Juni wiederum unter feindlichem Artilleriefeuer.

An der ganzen Front verdeckte sich die Artillerietätigkeit. Die im deutschen Heeresbericht gemeldeten Erfundungsgeräte am Winterberg und nordwestlich Brux veranlassten die Franzosen zu wütenden Gegenangriffen, bei denen sie eine Jagddivision felsig einsetzten.

An der Ostfront verstärkte sich das russische Artillerie- und Minenfeuer zwischen Bischau und Narajowka. In den Karpathen lag Störungsfeste auf der ganzen Front.

Am Angriff von zwei russischen Kompanien gegen eine Feldwache westlich der Säye von Neu-Tschany wurde im Feuer abgewichen. Mehrfach wurden russische Patrouillen verteidigt. Auch an einzelnen Stellen der rumänischen Front war die Artillerietätigkeit lebhafter, besonders in der Gegend nördlich Tschany, wo sie sich gegen Abend zu grüner Feindseligkeit steigerte.

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien gemeldet, den 4. Juni 1917: Deutscher Kriegsschauplatz: In den Karpathen wurden feindliche Erfundungsabteilungen abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Westlich von Görz verlor der Feind mehrmals die vorgestellten an uns verlorenen Gräben zurückgewinnen. Alle Angriffe waren vergebens. Unsere Bente hat sich auf 11 Offiziere, 600 Mann und neun Maschinengewehre erholt. Auf dem Ficht-Hrib holten wir 350 Italiener aus den feindlichen Stellungen. Im Bereich Jamiano ist die Kampftätigkeit wesentlich lebhafter geworden. Bei Arcu in Südtirol ist ein italienisches Wasserleitung abgeschossen. Wie aus vorliegenden Schätzungen erhebt, übertrifft die Verluste der Italiener in der zehnten Isonzo-Schlacht alles, was der Feind in früheren Auseinandersetzungen am Menschenleben und Volkskraft seiner Eroberungspolitik geopfert hat. Wir stellten im Laufe des 10-tägigen Augens mindestens 35 italienische Divisionen in erster Linie fest. Es ist noch gegen einen Frontabschnitt von 40 Kilometer Breite mindestens die Hälfte des gesamten italienischen Heeres Sturm gelassen. Die Einheiten, die bei diesen Massenopfern der Angreifer an Toten und Verwundeten erlitten, übersteigt sicherlich 100 000 Mann; außerdem nahmen wir über 18 000 Gefangene ab, so dass sich italienischerseits für den Gegner günstig gerechnet ein Gefangenabgang von 180 000 Mann ergibt. Diesem Verlust von 180 000 Mann steht für den Feind die Besetzung des Auf-Berges und das zum Trümmerhaufen zerstoßenen Dorf Jamiano als Raumgewinn gegenüber, wenig genug für den Siegesjubel, der am Jahrestage des Krieges Italien erfüllte. Der Erfolg ist unbestritten unser gehörte! Seine Majestät der Kaiser und König hat inmitten seiner treuen liegenden Kämpfer folgenden Befehl erlassen: An meine Romarmee! In schwerstem, tagelangem Kriegen habt Ihr langwierigste, mit besonders mächtigen Kräften durchgeführte Angriffe des Feindes abgeschlagen, ihm abermals gezeigt, welcher Heldenmut in Eurer Brust lebt. Es drängt mich, zu Euch zu eilen, um Euch in Eurer Wille aus Herzensgrund zu danken für Eure Tapferkeit, Ausdauer und Hingabe. Aus allen Teilen des geliebten Vaterlandes stammend, habt Ihr, mit vereinten Kräften zusammengehend, beindruckend geleistet. Euch heißen Dank der Heimat verdient. Nicht jedem Einzelnen von Euch kann ich Auge in Auge Meinen Dank sagen. Das Kommandeurkreuz des Militär-Maria-Theresien-Ordens aber, das Ich heute Euren hochbewährten Führer, dem Generaloberst von Boroević auf die Brust befehle, es verhülltlich nicht nur dem Armeekommandanten Meine Allerhöchste Anerkennung, es zeige auch Euch, allen Führern und Kämpfern Meinen tiefsinnigsten Dank. Meine stolze Zufriedenheit. Gottes Segen war mit uns. Beten wir zum Allmächtigen, er möge uns auch fernerhin würdig finden seines gnädigen Schutzes und Schirms. Er gewähre uns den endgültigen vollen Erfolg.

## Italienische Phantasien über Triest.

Bon Hans Georg.

Kriegssprecherquartier, 3. Juli 1917.

An italienischen und anderen feindlichen Blättern werden seit einigen Tagen Schauerschächen über die Zustände in Triest abgedruckt. Diese Meldungen wurden auch von